

REINHARD ROST

Regionalstatistisches Mindestprogramm – ein Instrument zur Verbesserung der regionalstatistischen Datengrundlagen

Kurzfassung

Bis 1970 wurden in der Bundesrepublik Deutschland Volkszählungen in etwa 10jährigem Abstand durchgeführt. Die für Beginn der 80er Jahre geplante Zählung fand erst 1987 statt. Aufgrund dieser Situation waren die Konsumenten der Regionalstatistik auf andere laufend durchgeführte und in tiefer regionaler Gliederung aufbereitete Statistiken angewiesen. Um das Informationspotential der amtlichen Statistik besser nutzen zu können, wurde von den Statistischen Landesämtern in Zusammenarbeit mit den Konsumenten ein verbindliches regionalstatistisches Mindestprogramm ausgearbeitet, das flächendeckend für das gesamte Bundesgebiet auf Gemeinde- bzw. Kreisebene aus allen Bereichen der amtlichen

Statistik Ergebnisse enthält. Dieses Mindestprogramm wird laufend fortgeschrieben. Die Ergebnisse können von den Statistischen Landesämtern in Listenform und weitgehend auch auf Datenträger zur Verfügung gestellt werden.

Bei den im Mindestprogramm aufgeführten Statistiken handelt es sich im wesentlichen um Ergebnisse aus Bundesstatistiken. Der Datenkatalog gliedert sich in zwei Teile. In Teil I sind die Merkmale aufgeführt, die auf Gemeindeebene, und in Teil II jene, die auf Kreisebene bereitgestellt werden können. Die Daten können selbstverständlich auch für höhere regionale Einheiten aggregiert werden. Insgesamt beinhaltet der Datenkatalog aus 38 statistischen Erhebungen 966 Merkmale, davon 149 auf Gemeindeebene und 817 auf Kreisebene.

Der Datenbestandskatalog wird den Konsumenten auf Anforderung von dem für sie zuständigen Landesamt bzw. vom Statistischen Bundesamt übermittelt. Diesem Katalog ist auch zu entnehmen, welche Ergebnisse die Landesämter auf Datenträger bzw. in Listenform zur Verfügung stellen können. Die überwiegende Zahl der Statistischen Landesämter haben die Merkmale zwischenzeitlich auch in ihre Datenbank übernommen, so daß die Ergebnisse meist ohne großen zusätzlichen Programmieraufwand und damit kostengünstig bereitgestellt werden können. Problematisch gestaltet sich derzeit die Einbeziehung der Statistischen Ämter der fünf neuen Bundesländer. Hier soll sukzessiv mit dem Aufbau des Mindestprogramms für die Bereiche gegonnen werden, für die bereits erste Ergebnisse aus dem Jahr 1991 vorliegen.

Für regionalstatistische Auswertungen und Analysen stellen die Ergebnisse der Volkszählungen schon immer eine der wichtigsten Grundlagen dar. Solange in der Bundesrepublik Deutschland wie in fast allen Ländern regelmäßig in etwa zehnjährigem Abstand Volkszählungen durchgeführt wurden, war der Bedarf an zusätzlichen regionalstatistischen Daten zwischen zwei Zählungen für das gesamte Bundesgebiet auf relativ wenige Strukturmerkmale begrenzt, die von den Statistischen Landesämtern in der Regel aus laufenden statistischen Erhebungen bei Anforderungen zur Verfügung gestellt werden konnten. Zwar erarbeiteten die Landesämter in den 70er Jahren immer wieder zum Teil sehr umfangreiche regionalstatistische Programme, die jedoch wegen der teilweise geringen Nachfrage nach solchen Ergebnissen für das gesamte Bundesgebiet nicht in allen Landesämtern verwirklicht wurden.

Anders dagegen war seit jeher die Situation in den einzelnen Bundesländern selbst. Hier bestand schon immer ein großer Bedarf an regional tief gegliederten Daten. In der Regel wurde dieser von den Statistischen Landesämtern über ihre Datenbanken gedeckt.

Mitte der 70er Jahre zeichnete sich eine Änderung dieser Situation ab. Regionalstatistische Ergebnisse wurden nicht mehr nur für einzelne Bundesländer, sondern zunehmend auch für das gesamte Bundesgebiet für Planungszwecke benötigt, da die wirtschaftlichen und sozialen Verflechtungen immer größere Räume umfaßten, die eine Untersuchung in tiefer regionaler Gliederung erforderlich machten. Hierzu kam, daß sich die regionalen Strukturen stärker und schneller gegenüber früher veränderten. Durch die Verschiebung des Zensus von 1981 und das Aussetzen dieser Zählung 1983 durch das Bundesverfassungsgericht hatte sich zudem die Lage für die Konsumenten der Regionalstatistik erheblich verschlechtert. Hiervon betroffen waren vor allem auch jene Anwender, die Daten in tiefer regionaler Gliederung für mehrere Bundesländer bzw. für die gesamte Bundesrepublik Deutschland benötigten. Das hat dazu geführt, daß die Konsumenten der amtlichen Statistik ein für alle Bundesländer verbindliches regionalstatistisches Mindestprogramm aus allen Bereichen der amtlichen Statistik – möglichst auf Datenträgern – forderten, um so das vorhandene Informationspotential besser nutzen zu können. Als Empfehlung zur Verbesserung der regionalstatistischen Datensituation wurde vom Hauptausschuß der Ministerkonferenz für Raumordnung den Statistischen Landesämtern ein Datenkatalog für ein solches Mindestprogramm auf Gemeinde- bzw. Kreisebene vorgelegt.

Zur Umsetzung dieser und ähnlicher Anforderungen richteten die Statistischen Landesämter 1982 einen Arbeitskreis für Regionalstatistik ein, der u.a. beauftragt war, in Zusammenarbeit mit Vertretern des Hauptausschusses der Ministerkonferenz für Raumordnung und anderen Konsumenten ein für alle Statistischen Landesämter verbindliches Mindestprogramm regionalstatistischer Daten auszuarbeiten. Bei Erstellung dieses Mindestpro-

gramms ist, was auch schon im Begriff zum Ausdruck kommt, bewußt auf einen zu umfangreichen Merkmalskatalog verzichtet worden, da sonst eine Realisierung und laufende Aktualisierung in den einzelnen Statistischen Landesämtern auf Schwierigkeiten gestoßen wäre.

Die Merkmale des Mindestprogramms, auch als MKRO-Katalog bezeichnet, werden entsprechend der Periodizität der einzelnen Statistiken fortgeschrieben. Die Statistischen Landesämter hatten sich von Anfang an darauf verständigt, für die Konsumenten in einheitlicher Form flächendeckend in Listenform und wenn möglich auch auf Datenträgern Ergebnisse des Mindestprogramms auf Gemeinde- bzw. Kreisebene bereitzuhalten.

Wie Umfragen bei den Statistischen Landesämtern gezeigt haben, nutzen derzeit noch relativ wenige Anwender das Angebot der Statistischen Landesämter aus dem Mindestprogramm. Sicherlich ist dies auch darauf zurückzuführen, daß einem breiteren Konsumentenkreis das regionalstatistische Datenangebot der Landesämter zu wenig bekannt ist. Neben der Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, die ihre laufende Raumbeschreibung weitgehend anhand der Daten des MKRO-Katalogs betreibt, ist es in jüngster Zeit vor allem Eurostat, das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften, das in ihr Konzept der kleinräumigen Raumbeschreibung die Daten des Mindestprogramms einbeziehen will.

Überraschend ist allerdings auch, daß die Nutzung der Volkszählung 1987 für flächendeckende bundesweite Untersuchungen bisher noch nicht in dem Maße erfolgte, wie man dies hätte erwarten können, zumal, wie bei keiner Großzählung zuvor, aus der Volkszählung 1987 eine Fülle an regionalstatistischen Daten von den Statistischen Landesämtern bereitgestellt worden sind. Während z.B. aufgrund der Zählungsergebnisse von 1961 und 1970 eine Reihe von nichtadministrativen Gebietsabgrenzungen vorgenommen wurden – es sei hier beispielsweise nur an die Festlegung der Stadtregionen, Verflechtungsräume usw. erinnert –, stehen größere regionalstatistische Auswertungen aus der Volkszählung 1987 für das Bundesgebiet hinsichtlich Gebietstypisierung oder Neuabgrenzung bzw. Überprüfen von Agglomerationsräumen noch weitgehend aus. Zwar wurden unter Verwendung der Volkszählungsergebnisse 1987 z.B. die Arbeitsmarktregionen neu abgegrenzt. Diese Neuabgrenzung erfolgte jedoch nur auf Kreisebene, was sicherlich den politischen und verwaltungstechnischen Gegebenheiten bei der Vergabe von Fördermitteln entgegenkommt, aber aus regionalpolitischer Sicht stellt dies letztlich doch nur ein relativ grobes Raster dar.

Analysiert man die Ursachen, warum regionalstatistische Ergebnisse der Volkszählung 1987 bisher nicht in größerem Umfang genutzt wurden, dann zeigt sich, daß dies auf eine Reihe von Gründen zurückzuführen ist. Da sind einmal die sehr restriktiven Weiterleitungsvorschriften des Volkszählungsgesetzes zu nennen, die im Gegensatz zur Erhebung 1970 eine Weitergabe von anonymisierten Einzeldaten auch für wissenschaftliche Zwecke untersagen. Dadurch sind bei kleinräumigen Untersuchungen häufig Sonderauswertungen der Statistischen Landesämter erforderlich, die zwar möglich, aber zeitaufwendig und teuer sind und die Flexibilität, die heute bei wissenschaftlichen Arbeiten selbstverständlich ist, erheblich einschränken. Hinzu kommt, daß der zeitliche Abstand zur letzten Volkszählung, der 17 Jahre beträgt, vergleichende Untersuchungen erschwert. Diese sind jedoch notwendig, um Entwicklungsprozesse aufzeigen zu können. Bedingt durch die Unterbrechung des sonst üblichen zehnjährigen Erhebungsturnus bei Volkszählungen sind auch vielfach die notwendigen geschulten Auswertungskapazitäten nicht mehr vorhanden oder diese sind durch andere Arbeiten gebunden. Umfragen bei den Statistischen Landesämtern haben gezeigt, daß

Übersicht 1:
Inhaltsübersicht über den MKRO-Katalog
(Stand Mai 1991)

Statistik- nummer	Kurztext der Statistik	Verfügbar auf Gemeinde-(GE) bzw. Kreis- ebene (KR)	Anzahl der Merk- male	Perio- dizi- tät ¹⁾	Erge- bnisse verfügbar ab	Auf Daten- träger von ... StaLa ²⁾ lieferbar
171	Gebietsstand	GE KR	1 1	1 1	1983 1983	8 8
173	Bevölkerungsstand	GE KR	3 153	1 1	1983 1983	9 9
178	Geburten	GE KR	3 42	1 1	1983 1983	10 10
179	Sterbefälle	GE KR	3 108	1 1	1983 1983	10 10
182	Wanderungen	GE KR	2 44	1 1	1983 1983	10 10
254	Sozialversicherungspflich- tig beschäft. Arbeitnehmer	GE KR	6 103	1 1	1983 1983	9 9
114	Agrarberichterstattung	GE KR	2 37	4 4	1983 1983	10 8
449	Flächenerhebung	GE	19	4	1981	9
123	Bodennutzungshaupterhebung	GE	28	4	1983	9
132	Erntestatistik	KR	10	1	1983	6
141	Viehzählung	KR	16	2	1982	10
147	Schlachtungen	KR	2	1	1983	7
150	Milcherzeugung, -verwendung	KR	2	2	1983	6
001	Bergbau und Verarb. Gewerbe	GE KR	4 101	1 1	1983 1983	9 8
011	Investitionserhebung im Bergbau und Verarb. Gewerbe	KR	1	1	1983	9
035	Wohngebäude- und Wohnungs- bestand	GE	10	1	1983	10
052	Bauhauptgewerbe	KR	3	1	1983	10
030	Baugenehmigungen	KR	14	1	1983	10
031	Baufertigstellungen	KR	14	1	1983	10
469	Beherbergung i. Reiseverkehr	GE	3	1	1983	10
641	Kfz- und Anhängerbestand	KR	5	1	1983	9
302	Straßenverkehrsunfälle	KR	5	1	1983	10
192	Allgemeines Schulwesen	GE KR	33 5	1 1	1983 1983	9 6
200	Berufliches Schulwesen	KR	36	1	1983	8
187	Berufe des Gesundheitswe- sens sowie Apotheken	KR	8	1	1983	6
188	Krankenhausstatistik	KR	19	1	1983	8
334	Jugendhilfe	KR	5	4	1982	7
346	Kassenstatistik	GE	17	1	1983	6
356	Realsteuervergleich	GE	12	1	1983	8
368	Lohn- und Einkommensteuer	GE	3	3	1980	10
358	Schulden	KR	1	1	1983	8
360	Personalstand	KR	32	3	1983	7
374	Einheitswerte der gewerbl. Betriebe	KR	4	3	1980	7
400	Kaufwerte für Bauland	KR	12	1	1983	6
426	Sozialproduktsberechnungen	KR	6	2	1980	7
095	öffentl. Abfallbeseitigung	KR	6	3	1984	7
087	öffentl. Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung	KR	13	4	1983	8
089	Wasserversorgung und Abwas- serbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe	KR	9	4	1983	10
		Merkmale GE Merkmale KR Insgesamt	149 817 966			

¹⁾ Die Ergebnisse werden: 1 = jährlich, 2 = jedes zweite Jahr,
3 = jedes dritte Jahr, 4 = jedes vierte Jahr erstellt.

²⁾ StaLa = Statistischen Landesämtern.

Übersicht 2:
Auszug aus dem MKRO-Katalog

AKIS-Statistiknummer: 03.03.00.01.##.jj
05./91

254–33 Beschäftigungsstatistik
(jährlich, jeweils 30. Juni)

Lfd. Nr.	M e r k m a l	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer		
		insgesamt	davon	
			Deutsche *)	Ausländer *) ¹⁾
			2	3
	Ausbildung			
1	– ohne abgeschlossene Ausbildung			
2	– mit abgeschlossener Ausbildung			
3	– Abschluß an höherer Fachschule, Fachhochschule, Hochschule			
4	Insgesamt			

Für folgende Regionalstufen erstellbar: Kreis, Regierungsbezirk, Land

In neun Landesämtern ist die Aufnahme der Daten auf Datenträger abgeschlossen (mit Ausnahme der mit *) gekennzeichneten Merkmale, die in einem Landesamt in Listenform vorliegen).

In zwei Landesämtern liegen die Daten in Listenform vor: eine Aufnahme ist dort derzeit nicht vorgesehen.

1) Einschließlich Staatenlose, ohne Angabe.

AKIS-Statistiknummer: 22.01.01.01.##.80
05./91

095-31 Statistik der öffentlichen Abfallbeseitigung
(1982, danach 2-jährlich; ab 1984 3-jährlich) ¹⁾

Gebiet	An die öffentliche Abfallbeseitigung angeschlossene Einwohner)	An Anlagen der öffentlichen Abfallbeseitigung ²⁾ angelieferte Abfallmengen in Tonnen ³⁾				
		insgesamt	davon an			
			Verbrennungs- anlagen	Kompostierungs- anlagen ⁴⁾	Deponien	sonstige Anlagen
			3	4	5	6
	1	2				

Für folgende Regionalstufen erstellbar: Kreis, Regierungsbezirk, Land

In sieben Landesämtern ist die Aufnahme der Daten auf Datenträger abgeschlossen.

In vier Landesämtern liegen die Daten in Listenform vor: eine Aufnahme ist dort derzeit nicht vorgesehen.
(Ausnahme: Das mit *) gekennzeichnete Merkmal liegt in einem Landesamt auf Datenträger vor.)

1) Rheinland-Pfalz: Weitergabe von Kreisergebnissen aus Datenschutzgründen nicht möglich.

2) Ohne Umladestation und Sammelstation für Gewerbeabfälle.

3) Saarland: Abfallmengen in 1 000 Tonnen.

4) Hessen: Kompostierungsanlagen in sonstigen Anlagen enthalten.

regionalstatistische Ergebnisse der Großzählung 1987 vor allem zwar innerhalb des jeweiligen Bundeslandes stark gefragt sind, nicht jedoch auf Bundesebene.

Der Arbeitskreis "Regionalstatistik" hat aus den drei Zählungsteilen der Großzählung 1987, nämlich der Volks- und Berufszählung, Gebäude- und Wohnungszählung sowie Arbeitsstättenzählung, einen sog. Minimalkatalog erarbeitet. Die Daten können auf Gemeindeebene und aggregiert für Kreise und Regierungsbezirke sowie Land zur Verfügung gestellt werden. Aus dem Zählungsteil "Volks- und Berufszählung" sind es 701 Merkmale, aus der "Gebäude- und Wohnungszählung" 238 und aus der "Arbeitsstättenzählung" 196.

Bei den im bundeseinheitlichen regionalstatistischen Mindestprogramm aufgeführten Merkmalen bzw. Merkmalskombinationen handelt es sich überwiegend um Ergebnisse aus Bundesstatistiken, die in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden. Für einzelne Bereiche der amtlichen Statistik (z.B. Schulwesen), für die aus einer Bundesstatistik keine regionalstatistischen Daten zur Verfügung gestellt werden können, werden Ergebnisse aus koordinierten Landesstatistiken angeboten, wobei hier aufgrund der unterschiedlichen Ausgangslage in den einzelnen Bundesländern die Vergleichbarkeit zwischen den Bundesländern nicht immer in vollem Umfang gegeben ist.

Aus dem Bereich der Erwerbstätigkeit werden Resultate der Beschäftigtenstatistik, einer sog. Geschäftsstatistik, die von der Bundesanstalt für Arbeit aufbereitet wird und in tiefer regionaler Gliederung Angaben für sozialversicherungspflichtige beschäftigte Arbeitnehmer enthält, gebracht.

Der Datenbestandskatalog gliedert sich entsprechend der regionalen Abrufebenen in zwei Teile, und zwar enthält Teil 1 die Merkmale, die auf Gemeindeebene zur Verfügung gestellt werden können, und Teil 2 die Merkmale, die auf Kreisebene vorhanden sind, wobei selbstverständlich eine Aggregation der vorgenannten Abrufebenen für die nächsthöheren administrativen Gebietseinheiten (Kreis bzw. Regierungsbezirk und Land) möglich ist.

Diese Zweiteilung ist einmal dadurch bedingt, daß die entsprechenden Merkmale zum Teil nur auf Kreisebene vorliegen, aber auch die Geheimhaltungsvorschriften für Einzelangaben haben dazu geführt, daß für die Gemeindeebene auf eine weitergehende sachliche Untergliederung einzelner Merkmale, insbesondere auf Merkmalskombinationen, verzichtet werden mußte. Der Katalog enthält auf Gemeindeebene 149 und auf Kreisebene 817 Merkmale. Insgesamt beinhaltet er 966 Merkmale aus 38 statistischen Erhebungen, die laufend jedoch in unterschiedlichen Abständen, wie aus der Inhaltsübersicht des MKRO-Katalogs ersichtlich ist, durchgeführt werden (siehe Übersicht 1).

Aus Gründen der Übersichtlichkeit wurde für den Aufbau des Datenbestandskatalogs benutzerfreundlich nicht die Listen-, sondern die merkmalsorientierte Tabellenform gewählt (siehe Auszug aus dem MKRO-Katalog). Der Datenkatalog wird jährlich fortgeschrieben und kann von Konsumenten über die für sie zuständigen Statistischen Landesämter oder vom Statistischen Bundesamt bezogen werden. Er enthält, wie aus dem untenstehenden Auszug aus dem MKRO-Katalog zu sehen ist, auch Informationen darüber, wieviele Landesämter die Ergebnisse auf Datenträgern zur Verfügung stellen können bzw. ob die Resultate nur in Listenform vorliegen.

Wie der vorerwähnten Inhaltsübersicht zu entnehmen ist, werden aus dem Bereich "Gebiet und Bevölkerung" auf Gemeindeebene 12 Merkmale, aus dem Bereich "Erwerbstätigkeit" 6 und aus dem Bereich der "Land- und Forstwirtschaft" 49 zur Verfügung gestellt. Hier sind es besonders die Ergebnisse der Flächenerhebungen, die mit ihrer Aufgliederung der Gesamtfläche einer Gemeinde nach Nutzungsarten einen guten Überblick über die Flächennutzung in den Gemeinden geben.

Der Bereich "Produzierendes Gewerbe" ist auf Gemeindeebene wegen der auf dieser Regionalstufe häufig auftretenden Geheimhaltungsfälle mit 4 Merkmalen relativ schwach im Katalog vertreten. Es werden nur die Zahl der Betriebe und Beschäftigten sowie geleistete Arbeitsstunden und Brutto- sowie Gehaltssummen nachgewiesen.

Aus dem Bereich "Bautätigkeit und Wohnungswesen" sind gemeindeweise 10 Merkmale, aus dem "Fremdenverkehr" 3 und aus der "Schulstatistik" 33 in den Datenbestandskatalog aufgenommen. Der Bereich "Finanzstatistik" umfaßt im Katalog auf Gemeindeebene 32 Merkmale. Sie reichen von den Bruttoeinnahmen bzw. -ausgaben der "Kassenstatistik" bis zum "Realsteuervergleich" sowie der "Lohn- und Einkommenstatistik".

Anders ist die Situation im Datenbestandskatalog für Merkmale auf Kreisebene. Hier werden, da Geheimhaltungsfälle in dieser Regionalebene weniger häufig auftreten, in größerer sachlicher Aufgliederung und auch in Merkmalskombination (z.B. Bevölkerungsforschreibung nach Geschlecht, Altersgruppen sowie nach Deutschen oder Ausländern) Ergebnisse gebracht. Während auf Gemeindeebene für bestimmte Bereiche, wie z.B. Straßenverkehr, Gesundheitswesen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen oder Umweltschutz, keine Merkmale im MKRO-Katalog aufgeführt sind, können hierfür auf Kreisebene in tiefer sachlicher Gliederung Ergebnisse zur Verfügung gestellt werden.

Die überwiegende Zahl der Statistischen Landesämter haben die Merkmale des Datenbestandskatalogs in ihr Datenbanksystem übernommen. Sie können daher den Konsumenten ohne zusätzlichen Programmieraufwand und damit kostengünstig zur Verfügung gestellt werden. Um die Abwicklung von Auftragsarbeiten aus dem Katalog zu vereinheitlichen und zu beschleunigen, wurde für den Merkmalskatalog ein bundeseinheitlicher Datensatz entwickelt; dieser erleichtert auch die Aggregation der Ergebnisse für die einzelnen Regionalstufen.

Von allen Statistischen Landesämtern können Konsumenten Datenbestandskataloge zur Verfügung gestellt werden. Entsprechend einer Vereinbarung der Statistischen Landesämter müssen sich die Konsumenten bei Datenanforderungen aus dem Katalog an das für sie zuständige Statistische Landesamt wenden, das dann Beratung, Koordinierung und Kostenkalkulation übernimmt. Der Vorteil dieser Vorgehensweise besteht darin, daß der Nutzer sich nur mit einem Statistischen Landesamt in Verbindung setzen muß. Jedes Landesamt verfügt auch über die notwendigen Informationen, welche Landesämter die gewünschten Daten auf Datenträgern oder nur auf Papier zur Verfügung stellen können. Es ist vorgesehen, Ergebnisse aus dem Minimalkatalog auch auf Disketten in standardisierter Form zur Verfügung zu stellen. Zur Zeit wird ein alle Merkmale umfassender Definitionskatalog erarbeitet, um den Konsumenten die bei Auswertungen dringend notwendigen

methodischen Zusammenhänge und Definitionen an die Hand zu geben.

Problematisch gestaltet sich derzeit noch die Einbeziehung der neuen fünf Bundesländer in das MKRO-Programm. Hiermit soll im Verlauf des Jahres 1992 begonnen werden. Es soll in einer ersten Phase, nach entsprechenden Vorbereitungen, mit denjenigen Statistikbereichen angefangen werden, von denen aus laufenden Erhebungen bereits Daten für das Jahr 1991 auf Gemeinde- bzw. Kreisebene vorliegen. Es wird sicherlich allerdings noch einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, bis auch für die fünf

neuen Bundesländer aus allen Bereichen des Datenbestandskatalogs Ergebnisse bereitgestellt werden können.

*Ltd. Reg.Dir. Dr. Reinhard Rost
Bayerisches Landesamt für
Statistik und Datenverarbeitung
Postfach 20 03 03
8000 München 2*